

Fisch-Kita im Wesebach eröffnet

Nach Ausbau des Mühlwehres und Einbau einer Treppe sollen Forelle, Groppe und Neunauge einziehen

VON HERMANN SONDERHÜSKEN

EDERTAL. Einige Fischarten haben die Eigenart, ihre Eier in Quellbereichen von Bächen und Flüssen abzulegen und zu befruchten. Dort schlüpfen die Jungen, schwimmen flussabwärts in die große weite Welt. Zur eigenen Eiablage kehren sie – oft Jahre später – an den Ort ihrer Geburt zurück. Eine solche Kinderstube ist im Wesebach wieder angelegt worden.

Über Jahrhunderte verbaut

Sie sollen die Bachforelle, die seltene Groppe und das Bachneunauge als typische Fische der Mittelgebirgsbäche anlocken. Der Wesebach war ihnen über Jahrhunderte verbaut, weil früher im Unterlauf, kurz vor der Mündung in die Eder, ein 1,60 Meter hohes Wehr lag. Es leitete Wasser über den Mühlgraben für den Betrieb der Berghheimer Edermühle ab.

Mühle seit Jahrzehnten still

Sie ist seit Jahrzehnten außer Betrieb und hat das Wasserrecht darum längst verloren. Das Wesebach-Wehr ergab keinen Sinn mehr, hinderte aber die genannten Fischarten an der Fortpflanzung...

Für den Umbau und den Einbau einer Fischtreppe bot sich nun eine „naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahme“ an. Zu ihr war der EON-Konzern verpflichtet, weil er im vorigen Jahr die Dammkro-



Die neue Fischtreppe am Wesebach kurz vor Mündung in die Eder.

Foto: Sonderhüsken

ne des Pumpspeicherbeckens „Waldeck 2“ auf dem Peterskopf erhöht hatte.

Der Edertaler NABU-Vorsitzende Wolfgang Lübcke regte das Vorhaben an. Das „Dezernat Schutzgebiete, Artenschutz, biologische Vielfalt und Landschaftspflege“ beim Regierungspräsidenten in Kassel trieb das Projekt voran.

Um das schwere Betonwehr zu entnehmen und zehn Stufen der Fischtreppe einzubauen, leitete die beauftragte Firma Rohde aus Korbach das Wasser der Wese um. Großformatige, eingebaute Rohrlei-

tungen dienten diesem Zweck. Ende des vorigen Monats gingen die Arbeiten zu

Ende. NABU-Vorsitzender Wolfgang Lübcke: „Es ist sehr erfreulich, dass diese Maßnah-

me endlich durchgeführt worden ist. Mit dem Ergebnis bin ich sehr zufrieden.“

HINTERGRUND

Fische lassen sich in ruhigere, sandige Gewässerzonen driften

Die Groppe ist neben der Bachforelle und dem Bachneunauge ein typischer Fisch der Mittelgebirgsbäche. Die jungen Groppen werden nach ihrem Schlupf in Quellbereichen von Bächen von der Strömung in ruhigere Gewässerabschnitte mit sandiger Sohle gedriftet. Wenn sie

geschlechtsreif sind, schwimmen sie gegen die Strömung zurück in den Bachoberlauf, wo sie im Kies ablaichen. Die Groppe hat einen europäischen Schutzstatus und ist in der „Roten Liste gefährdeter Tierarten“ als „stark gefährdet“ eingestuft. Das Bachneunauge ist kein echter Fisch,

sondern gehört zu den „Rundmäulern“. Ähnlich wie die Groppe ist das Bachneunauge in den verschiedenen Stadien des Heranwachsens auf unterschiedliche Lebensräume angewiesen und benötigt eine barrierefreie Durchgängigkeit der Bäche. (sdh)